

DEČAK S PRAZNOM SAKSIJOM

Veoma davno živeo u nekoj zemlji mudar i srećan vladar. Jedno mu je samo nedostajalo — nije imao dece. Zato pomisli: «Izab-raću najpoštenije dete u čitavoj zemlji, pa ću ga usiniti.» Onda naredi da se svojoj deci razdeli seme cveća koje je pripremio i oglasi:

«Onaj ko od ovog semena odgoji najlepší cvet, biće mi sin, ili kći.» Sva deca u zemlji posadiše seme. Zalivala su ga od jutra do mraka i čuvala na toplom i sunčanom mestu. Dečak po imenu Milan takode je pazio seme. Ali prođe deset dana, prođe pola meseca, a seme iz saksije još ne prokljia i ne niče. «Kako je to čudno», pomisli Milan pa najzad upita majku:

«Zašto ne iznikne moje cveće?» Majka, takode zabrinuta, odgo-vori:

«Posadi ga u drugu zemlju.» Milan poslušá majčin savet, pa pre-sadi seme, ali ono opet ne niče. Osvanu i dan kada je trebalo da vladar pregleda cveće. Sva deca u lepim haljinama izidoše

na ulice držeći ispred sebe saksije s cvećem. Svako je želeo da ga vladar usini. Ali šta je to? Zašto je vladar, razgledajući cveće, prošao kraj sve dece bez trunke radosti na licu? Odjednom, kraj jedne kuće on primeti Milana kako plače i stoji držeći u rukama praznu saksiju. Vladar naredi da mu dovedu tog dečaka.

«Zašto stojiš s praznom saksijom?» upita on. Veoma uplašen, Milan ispriča kako je posejao seme. Ali seme nije izniklo, zacelo zato da bi bio kažnjen što je jednom otkinuo jabuku iz tuđe bašte. Čuvši to, vladar uze Milana u ruke i reče:

«Evo mog poštenog sina!» Ljudi se uskomešaše:

«Zašto je vladar posinio dečaka sa praznom saksijom?» A on objasni:

«Ljudi, seme, koje su deca dobila, bilo je skuvano.» Čuvši to, svi klimnuše glavama u znak odobravanja. Deca koja su stajala sa divnim cvećem u saksijama pocrveneše od stida, jer su posa- dila drugo seme.

Narodna priča

DER JUNGE MIT DEM LEEREN BLUMENTOPF

Vor sehr langer Zeit lebte in einem Land ein kluger und glücklicher Herrscher. Nur eines fehlte ihm: Er hatte keine Kinder. Deshalb dachte er sich: "Ich werde das aufrichtigste Kind im ganzen Land auserwählen, um es zu adoptieren." Er liess allen Kindern Blumensamen, die er vorbereitet hatte, austeilten und verkündete: "Wer aus diesen Samen die schönste Blume züchten kann, soll mein Sohn oder meine Tochter werden!"

Alle Kinder setzten ihren Blumensamen, tränkten ihn von morgens bis abends und gaben ihm ein warmes, geschütztes Plätzchen.

Ein Junge namens Milan gab sich ebenfalls grosse Mühe mit seinem Blumensamen. Aber es vergingen zehn Tage, ein ganzer Monat – aber nichts geschah! Sein Samen wollte nicht spriessen.

"Warum spriest meine Blume nicht?", fragte Milan seine Mutter.

"Setze den Samen in andere Erde!", riet sie ihm.

Milan befolgte den Rat seiner Mutter, jedoch ohne Erfolg. Da kam der Tag, an dem der Herrscher die Blumen der Kinder sehen wollte.

Die Kinder traten mit wunderschönen Blumen in den kleinen Töpfen aus ihren Häusern auf die Strasse. Alle hatten sich schön angezogen, denn sie wünschten sich natürlich, der Herrscher möge sie adoptieren.

Aber was tat der Herrscher? Er ging ohne die leiseste Freude an allen Kindern vorüber.

Bei einem Haus blieb er stehen. Dort stand Milan, der weinend einen leeren Blumentopf in den Händen hielt. Der Herrscher bat den Jungen, zu ihm zu kommen. Milan erzählte ihm, wie er den Blumensamen gesetzt hatte, begossen und ihn ohne Erfolg in andere Erde gesetzt hatte. Dies sei sicherlich die Strafe dafür, dass er früher einmal einen Apfel gestohlen habe aus einem fremden Garten. Als der Herrscher das hörte, nahm er Milan in seine Arme und sagte: "Hier ist mein Sohn!"

Die Leute fragten, weshalb er den Jungen mit dem leeren Blumentopf auswähle, um ihn zu seinem Sohn zu machen.

Darauf antwortete der Herrscher: "Leute, die Samen, welche die Kinder erhielten, waren vorher alle gekocht worden."

Die Kinder mit den schönen Blumen in den Töpfen wurden rot, denn natürlich hatten sie alle einen anderen Samen genommen und ihn statt dem des Herrschers in die Erde gelegt.

Volksmärchen